

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG 2007

P R A X I S U N D E R F O L G B A N D 5

Martin H. W. Möllers

VERMÖGENSAUFBAU UND ALTERSVORSORGE

Lexikon zur finanziellen Freiheit

Vermögensbildung • finanzielle Unabhängigkeit und Sicherheit • Sparpläne
• Aktiengeschäfte • Strategien zur Geldanlage • Ansparregeln • gesetzliche,
betriebliche und private Rentenversicherungen • Altersversorgung • (Internet-)
Adressen und ergänzende Literaturhinweise

Ludwig

VORWORT

Vermögensbildung und Altersvorsorge müssen früh ins Auge gefasst werden. Denn je früher mit einem Sparprogramm begonnen wird, desto schneller ist das Ziel der finanziellen Freiheit erreicht. Wer etwa mit 20 Jahren beginnt, monatlich zum Beispiel 20 € in einen Aktienfonds zu investieren, hätte bei 7 % Rendite mit 40 Jahren bereits einen Gewinn in Höhe von 10.150,73 € erwirtschaftet, im – derzeitigen – Rentenalter (67) wäre es ein stattliches Sümchen von 81.517,91 €.

Das Buch stellt einerseits die verschiedenen Arten zum Vermögensaufbau vor. Dabei soll auch nicht zu kurz kommen, die persönlichen Hindernisse zur Vermögensbildung anzusprechen und Fehlinvestitionen – wie zum Beispiel das Spielen von Lotto – zu vermeiden. Andererseits gibt das Lexikon auch Hinweise zu verschiedenen Modellen der Altersvorsorge, seien sie betrieblich, staatlich oder privat betrieben.

Darüber hinaus soll dieses Lexikon schnelle Informationen zu allen Bereichen geben, mit denen Geldanleger konfrontiert sind. Daher haben viele der bearbeiteten Stichworte auch konkrete Hinweise auf Institutionen und Bücher, die im Einzelfall weiterhelfen können. Da außerdem wegen Gesundheits- und Rentenreformen derzeit – und in den nächsten Jahren – vieles im Fluss ist, bietet das Buch bei den einzelnen Stichworten die Internetadressen, bei denen mögliche Änderungen sofort abrufbar wären, sodass das Buch auf diese Weise aktuell bleibt.

Grundlagen für ein sicheres Auftreten und gute Umgangsformen – ein Muss für Karrieremenschen, da ohne gute Umgangsformen (z. B. Kleiderordnung und Tischmanieren) ein beruflicher Fortschritt auf den Führungsetagen der Unternehmen oder in Behörden und Orga-

nisationen undenkbar ist, – bietet dieses Buch jedoch nicht. Wer hier noch weiteren Informationsbedarf hat, sollte auf Band 03 der Reihe PRAXIS UND ERFOLG zurückzugreifen.

Quidquid agis, prudenter agas et respice finem («Was auch immer du tust, tu es mit Weitsicht und sieh auf das Ende»). Wer dies berücksichtigt, wird mit diesem Buch vor allem vermeiden Zeit zu verlieren und Chancen verpasst zu haben. Das Buch gibt eine gute Hilfestellung für den geplanten Vermögensaufbau und einen finanziell abgesicherten Lebensabend.

Meiner Frau Rosalie danke ich herzlich für Ihr Korrekturlesen und zahlreiche Anregungen! Das Buch lebt aber auch von konstruktiver Kritik und Vorschlägen der Leser. Daher ist es ausdrücklich gewünscht, entdeckte Fehler und Ergänzungsvorschläge über den Verlag mitzuteilen:

© Verlag Dr. Steve Ludwig, Holtenauer Straße 141, 24118 Kiel



0431 85464



0431 8058305



info@verlag-ludwig.de



www.verlag-ludwig.de

Das Manuskript wurde im Dezember 2006 geschlossen.

Bad Schwartau, im Dezember 2006

Martin H.W. Möllers

INHALT

BENUTZUNGSHINWEISE **10**

LEXIKON **13**

LITERATUR **236**










ABKÜRZUNGEN **238**

BEGRIFFSREGISTER **241**

BENUTZUNGSHINWEISE

Die Stichwörter des Buches sind alphabetisch geordnet, wobei Umlaute und fremdsprachige Sonderbuchstaben wie der jeweils enthaltene Kernbuchstabe behandelt werden (z.B.: ä, å, æ = a, ç = c, ñ = n; ö, ø = o; ü = u).

Die Stichworte stehen grundsätzlich unter ihren jeweils ausgeschriebenen, deutschen oder gegebenenfalls auch fremdsprachigen Bezeichnungen. Sind einzelne Stichworte unter ihren Abkürzungen üblich (zum Beispiel »IAESTE«, »KURS« oder »VELMA«), sind diese aufgenommen worden. Unabhängig davon, ob es sich bei den Stichwörtern um einzelne oder zusammengesetzte Begriffe handelt, sind sie innerhalb des Textes nur mit dem ersten Buchstaben abgekürzt. Zum schnelleren Finden und aus Platzgründen sind außerdem folgende Hinweiszeichen verwendet worden:

	Buch
	Urteil
	Adresse
	Telefonnummer
	Anrufbeantworter
	Telefaxnummer
	E-Mail-Adresse
	Internet-Adresse
@	Sonderzeichen in der 
€	Euro-Symbol
ø	Durchmesser

Soweit Fremdworte nicht voll in die Umgangssprache eingegangen sind, werden sie sprachlich erklärt. Dadurch erhalten die Benutzer Hilfe, Bedeutungen nicht aufgenommener Begriffe selbst ermitteln zu können.

Da die altgriechische Sprache Wortakzentuierungen kennt, wurden diese durch Akzentsetzung über den entsprechenden Vokal der betonten Silbe übernommen und zur besseren Lesbarkeit auf die griechische Typologie verzichtet. Das griechische Alphabet unterscheidet ein kurzes (Omikron: O, o) und ein langes (Omega: Ω, ω) »O« sowie ein kurzes (Epsilon: E, ε) und ein langes (Eta: H, η) »E«. Omega und Eta werden durch Unterstreichung im Text dargestellt (Ω, ε). Soweit einzelne lat. oder grch. Begriffe mehrere Bedeutungen aufweisen, ist die jeweils im Kontext passende ausgewählt worden.

Die vorhandenen Begriffe sind außerdem untereinander durch Verweisungspfeile (→) verknüpft. Beispielsweise leitet das Stichwort → »Aktie« unter anderem zu → Börse, → Dividende und → Wertpapier weiter, aber auch zu → Anlagebetrüger.

Wegen der besseren Lesbarkeit, und um das Buch nicht unnötig aufzublähen, wurde in Abstimmung mit dem Verlag darauf verzichtet, die weiblichen Endungsformen »In« und »Innen« an die jeweiligen Hauptbegriffe anzuhängen. So bezieht sich beispielsweise der Ausdruck »Arbeitnehmer« immer auf die Dame und den Herrn gemeinsam.

Vor dem Abkürzungsverzeichnis befindet sich eine Bücherliste zum verarbeiteten Thema.

Absicherung Um einen gezielten Vermögensaufbau betreiben zu können, ist die A. der Familie und des eigenen Einkommens Grundvoraussetzung. Eingesetzt werden kann – und sollte nur – das Geld, das nach der A. noch frei zur Verfügung steht. Da mit dem Verlust der Arbeitskraft auch der Verlust der Altersvorsorge verbunden ist, muss auch die Berufsunfähigkeit abgesichert werden. Hier sind aber Berufsunfähigkeitsversicherungen ganz besonders in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen darauf abzuklären, ob der ausgeübte Beruf tatsächlich absicherbar ist. Da die staatliche Rente schon jetzt nur eine Grundversorgung ist, die zukünftig wegen der ungünstigen Alterspyramide noch erheblich geringer ausfallen wird, ist es dringend geboten, eine private → Altersvorsorge zu treffen, um der → Altersarmut rechtzeitig vorzubeugen. Eine sehr gute Altersvorsorge ist zum Beispiel eine sog. Investmentrente, die auf Entnahmepläne bei internationalen → Aktienfonds beruht.

Aktie Begriff für den Bruchteil des Grundkapitals einer Aktiengesellschaft (AG). Zur Gründung einer AG muss von mindestens fünf Personen ein Grundkapital von mindestens 50.000 € aufgebracht werden, das zu einem bestimmten Teil durch Bar- oder Sacheinlagen gedeckt sein muss. Das Grundkapital wird in A. zerlegt, die frei zu erwerben sind. Die A. ist somit ein → Wertpapier, das dem Aktionär (Inhaber der Aktie) einen An-

teil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und die damit verbundenen Rechte gewährleistet. Zu diesen Rechten gehören zum Beispiel Anteile am Reingewinn des Unternehmens (sog. → Dividende) sowie Stimm- und Auskunftsrecht bei den Hauptversammlungen.

A. sind eine ausgezeichnete und sichere Geldanlage, wenn Anleger sich nicht einfach nur auf Massenbewerbungen wie etwa bei den Telekom-Aktien verlassen. Zur Vermögensbildung in möglichst kurzer Zeit ist jedenfalls die Investition in A. zwingend notwendig. Zu beherzigen sind zehn Regeln für eine erfolgreiche Aktienanlage: *Erstens:* Inflation steigert den Wert der A., sodass sich hier Investitionen eher lohnen als Sparbücher, aber Aktienanlagen benötigen erheblichen Zeitaufwand. *Zweitens:* Es gilt als → absoluter Grundsatz: Keine Aktieninvestition durch geliehenes Geld, vielmehr muss ein Kapitalstock vorhanden sein, der frei verfügbar ist und nicht in absehbarer Zeit beansprucht wird. *Drittens:* Nur Information (über die Unternehmen, die hinter den A. stehen), nicht Emotion bringt Erfolg. *Viertens:* Einlagen müssen der → Börse grundsätzlich mindestens drei Jahre zur Verfügung stehen, besser fünf Jahre. *Fünftens:* Es sind A. von wenigstens fünf, aber nie mehr als zehn verschiedenen Unternehmen zu kaufen. *Sechstens:* Da sich an der Börse gute (sog. → Hausse = Hoch) und schlechte Zeiten (sog. → Baisse = Tief) abwechseln, darf zu rezessiven Zeiten nicht verkauft, son-